

## Lingualtechnik – Yes we can!

KN Fortsetzung von Seite 1

Der 2. DGLO-Vorsitzende und Präsident elect der ESLO 2012, Dr. Thomas Drechsler, zeigte einen spektakulären Fall eines 16-jährigen Mädchens. Auf beeindruckende Weise demonstrierte er, dass mittels individualisierter Incognito-Brackets trotz schlechtester Voraussetzungen (weniglinguale Anlagerungsfläche, Apparatur wurde nach einer ungünstig verlaufenden KFO-Vorbehandlung hinter einer als Lipbumpen umgebauten Prothese eingesetzt, verlagertes 21, extrem rotierte 3er im UK, ungünstige Paro-Verhältnisse etc.) ein ästhetisch gutes Ergebnis erzielt werden kann.

Dem Thema Biofilmbildung auf lingualen Apparaturen widmete sich Dr. Anton Demling. Er stellte die Ergebnisse einer Studie vor, in deren Resümee feststehende Apparaturen zu einer signifikanten Verschlechterung der parodontalen Indizes (Blutungs-, Plaqueindex und nach drei Monaten auch Sondierungstiefen) führen – jedoch ausschließlich an lingual behandelten Flächen.

Ein Update der skelettalen Verankerung in der KFO gab Dr. Benedict Wilmes. Er präsentierte zahlreiche Einsatzmöglichkeiten und Kopplungsvarianten des von ihm entwickelten BENEFIT-Systems. Hinsichtlich der Frage, welche Form der Verankerung – ob direkt oder indirekt – sich besser eigne, empfahl er, diese von Fall zu Fall je nach gewünschter Nebenwirkung (direkt: oft protrudierende Front, indirekt: Retrusion der Front) zu wählen.



Der Präsident der diesjährigen ESLO-Tagung in London, Dr. Germain Becker, zeigte Wege auf, wie mithilfe klinischer Platte eine systematische Behandlungskontrolle lingualer Orthodontie gewährleistet werden kann.



Dr. Michael Sostmann vermittelte ein Update hinsichtlich der Funktionstherapie in der lingualen Orthodontie.



Einer der ganz Großen der Lingualtechnik – Dr. Didier Fillion, der über das Ende der Ära der Mushroom-Bögen referierte.



Prof. Dr. Rainer Schwestka-Polly präsentierte ein neues OP-Molarenband zur Fixierung von Positionierungsplatten während kieferchirurgischer Eingriffe.

Eine Masterthese hinsichtlich Zungenkomfort und -adaptation präsentierte Dr. Werner Hahn und ging dabei u. a. auf Aspekte wie Sprachkompetenz, Stereognosie-Test, klinische Befunde sowie Patienteninterview ein.

Welche Vorteile bei der Klasse II-Behandlung mit dem Functional Mandibular Advancer, einem feststehenden FKO-Gerät, verbunden sind, verdeutlichte Dr. Björn Ludwig. So weise diese Herbstmodifikation zur UK-Vorverlagerung u. a. eine hohe Stabilität auf und wirke als aktives Gerät, da der Patient mit ihr automatisch ein myofunktionales Training absolviere. Zudem appliziere der FMA im Vergleich zur Standard-Herbstapparatur geringere Kraftmomente. Wird das Gerät mit Minischrauben kombiniert, könne eine Frontprotrusion vermieden werden.

Dass mit Einsatz dieser Apparatur nicht automatisch auch eine Verbesserung des Profils verbunden sei, darauf machte Ludwig bei der Präsentation von Fallbeispielen aufmerksam. Dies seien in der Regel nach wie vor OP-Fälle.

Dass es ohne Weiteres möglich ist, verlagerte Eckzähne bei Jugendlichen mithilfe der Lingualtechnik kieferorthopädisch einzustellen, demonstrierte der Redebeitrag von Dr. Hans Jürgen Pauls anhand von Fallbildern.

Dr. Michael Sostmann machte in seinem beeindruckenden Vortrag deutlich, dass die linguale Orthodontie als Mechanotherapie deutliche biomechanische Vorteile hinsichtlich der funktionellen Einstellung einer störungsfreien Okklusion biete. Insbesondere die Dysfunktion der Kauflächen nach Insertion der Brackets trage zu einer schnelleren neuromuskulären Orientierung des UKs in eine funktionelle Gleichgewichtssituation bei.

Auszüge aus ihrer Masterarbeit bzw. einen erfolgreich mit Incognito behandelten Fall einer CMD-Patientin stellte Dr. Tina Sachse vor (siehe auch Seite 18).

Dr. Didier Fillion verdeutlichte in seinem Beitrag, warum Mushroom-Bögen seiner Meinung nach der Vergangenheit angehören und welche Vorteile stattdessen die Straight-Wire-Technik für ihn biete. So weise diese z. B. eine effizientere Mechanik, bessere dreidimensionale Kontrolle sowie höhere Genauigkeit auf. Zudem sei das Risiko des Bowing-Effekts wesentlich geringer.

Dem Thema „Erstattungs- und Genehmigungsfreiheit von lingualer Orthodontie nach dem VVG“ widmete sich Prof. Dr. Robert Fuhrmann. Dabei ging er anhand von drei Fällen bzgl. PKV-Wirtschaftlichkeitsprüfung detailliert auf mögliche Konsequenzen dieses neuen seit 1.1.2009 geltenden Gesetzes für KFO-Praxen ein. Sein Rat: Vorwürfe ernst nehmen und Briefe der Versicherer unbedingt beantworten. Zudem sei darauf zu achten, dass stets aus medizinischer Sicht begründet wird. Was die Erstattungsfähigkeit der Lingualbehandlung angeht, muss deren medizinische Notwendigkeit unbedingt nachgewiesen sein. Zudem sei in diesem Zusammenhang ein Attest eines Arbeitsmediziners, Internisten oder Psychotherapeu-

ten hilfreich. Gäbe es generell, so Fuhrmann, eine Stellungnahme der DGKFO zur Lingualtechnik, wäre heute sicherlich vieles einfacher. Sein Resümee: stets transparent und legal bleiben und Konflikte vermeiden.

Bei Dr. Thomas Banach stand die sogenannte „Königsteiner Hybridtechnik“ im Vortragsmittelpunkt. Hierbei werden zwei Techniken – nämlich die linguale im UK sowie die bukkale Technik im OK – miteinander verknüpft. Als wesentliche Vorteile der lingualen Bracketplatzierung im UK sieht Banach folgende Aspekte: Die Brackets kleben dort, wo sie hingehören, ohne zu stören, ohne Aufbauten oder Biturbos. Zudem gäbe es kein oder nur sehr wenig protrusives Moment sowie eine ideale Nivellierung der Spee'schen Kurve mit entsprechender Bisshebung. Der Overbite kann mit einer stabilen frontalen Abstützung am Wende-/Basispunkt eingestellt werden.

Um intraorale Finishing-Biegungen bei dem von ihm u. a. verwendeten 2D-Lingual-Bracketsystem zu erleichtern, stellte er eine neue, von ihm entwickelte Designvariante – die MiniAnts (Mini Anterior) – vor. Diese weisen eine wesentlich reduzierte Breite bei Beibehaltung ihrer zweiflügeligen Form auf und gewährleisten so einen größeren Bracketabstand in der unteren Front. (Der Vortrag von Dr. Banach wurde übrigens zum besten Redebeitrag dieser Tagung gekürt.)

Eine systematische Planungskontrolle lingualer Orthodontie stellte Dr. Germain Becker vor. So sei es durch Einsatz klinischer Pfade möglich, den Workflow in der Praxis zu optimieren, das Team besser zu integrieren und Risiken sowie Kosten bei gleichbleibender Qualität zu minimieren.

Welche wesentlichen Vorteile Gaumenimplantate bieten, klärte Prof. Dr. Heiner Wehrbein. So sei laut Wehrbein im Vergleich zu Miniimplantaten z. B. lediglich ein Implantat erforderlich. Zudem gewährleisten GI eine rigide 3-D-Verankerungskontrolle, weisen eine geringere Verlustrate auf und seien positionsstabiler als Minischrauben.

Inwieweit MKG-Chirurgen und Kieferorthopäden ein „Winning Team“ darstellen können, versuchte der Vortrag „Linguale Therapie und Umstellungsosteotomien“

von Dr. Dr. Axel Berens zu klären. Anhand von gezeigten Klasse II- und III-Fällen machte er deutlich, dass, wenn mittels adäquater KFO-Apparatur präoperativ vorbehandelt würde, eine gute Ausformung

der Positionierungsplatte ermöglichte.

Dass das Incognito-System die linguale Orthodontie weltweit verändert hat, steht außer Frage. Dass hingegen die linguale Orthodontie das Poten-



In den Pausen stets gut besucht – die Stände der parallelen Industrieausstellung.

der Zahnbögen erreicht und für den Kieferchirurgen eine entsprechende Vorbereitung von Knöpfchen durch den Kieferorthopäden erfolgt sei, beide Hand in Hand arbeiten würden.

Einen ebenfalls exzellenten Beitrag steuerte Prof. Dr. Rainer Schwestka-Polly bei. Er stellte ein Konzept zur gelenkbezüglichen KFO-Chirurgie des UKs in Kombination mit der Lingualtechnik vor. Dieses basiere auf der Modellmontage in Zentrik, der 3-D-Modelloperation sowie Splinten und Vorrichtungen zur intraoperativen KG-Positionierung. Um die bewährte Methode hierbei noch weiter zu optimieren, wurde ein mit Ösen versehenes OP-Band für Molaren entwickelt, welches die Fixierung

zial hat, die gesamte Kieferorthopädie maßgeblich zu verändern, davon ist Dr. Dirk Wiechmann – Entwickler genannter Lingualsystems – überzeugt. Einen wichtigen Helfer sieht er hierbei in der Industrie, von der er sich die entsprechende Unterstützung durch ein gezieltes End-Customer-Marketing erhofft.

Die letzten beiden Vorträge sind leider der Heimreise der Autorin dieses Berichts „zum Opfer gefallen“ und seien an dieser Stelle wenigstens namentlich genannt: Dr. Volker Breidenbach, welcher zum Thema „Der Risikopatient. Eine Chance für Lingual“ referierte, sowie Dr. Christina Erbe, die sich der „Mundhygiene bei feststehenden lingualen Apparaturen“ widmete. **KN**

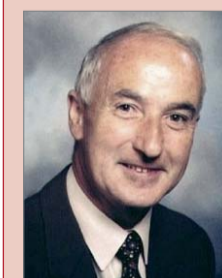


Dr. Andrea Thalheim (li.) mit Tagungspräsidentin Dr. Julia Tiefengraber.



Dr. Thomas Drechsler (li.), 2. DGLO-Vorsitzender und Präsident elect der ESLO 2012, mit Tagungspräsident Dr. Esfandiar Modjahedpour. (Fotos: Pasola)

### TwinBlock-Seminar mit Dr. William J. Clark



Der Entwickler des TwinBlocks, Dr. William J. Clark, kommt nach Deutschland und wird am 6. März 2010 zum Thema „Funktionskieferorthopädie mit dem TwinBlock – Eine Apparatur zur Behandlung von Klasse II/1, II/2 und III“ referieren. Das Seminar in englischer Sprache vermittelt die neuesten Forschungen in der dentofazialen Orthopädie und stellt die TwinBlock-Apparatur detailliert vor. Der eintägige Kurs im Kempinski Hotel Kronberg/Falkenstein im Taunus kostet 299 € zzgl. MwSt. Teilnehmer erhalten acht Fortbildungspunkte.

Weitere Informationen zu den Inhalten und zur Anmeldung erteilt der Veranstalter RealKFO unter angegebener Adresse.

RealKFO  
In der Mark 53  
61273 Wehrheim  
Tel.: 0 60 81/94 21 31  
E-Mail: team@realkfo.com  
www.realkfo.de

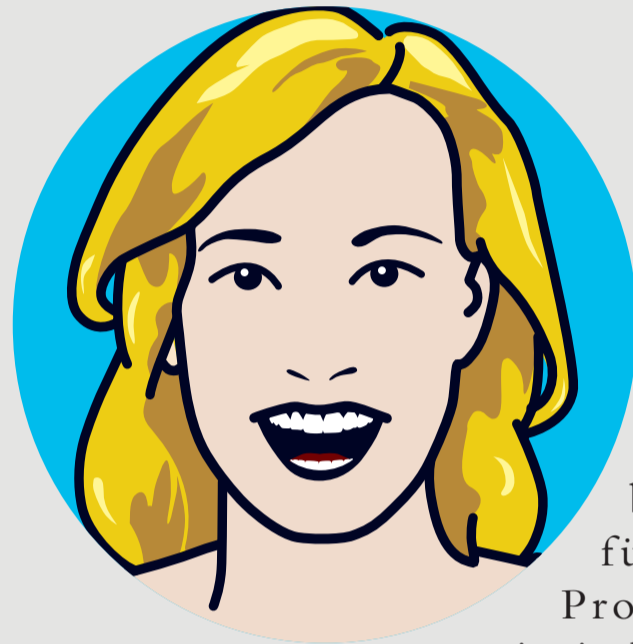
EMS-SWISSQUALITY.COM

**EMS**<sup>+</sup>  
ELECTRO MEDICAL SYSTEMS

# SANFT SIEGT

IM SCHONGANG ZU NEUEN RECALL-ERFOLGEN – MIT DEM NEUEN ORIGINAL AIR-FLOW PULVER SOFT

200 g-Flasche



Das neu entwickelte Pulver des Erfinders der Original Methode Air-Flow liefert das beste Argument für regelmässige Prophylaxe supra-gingival: Nicht abrasiv auf Zahnschmelz.

## MEHR RECALL

Original Air-Flow Pulver Soft ist auf Glycinbasis und hat die Konsistenz zur besonders sanften Anwendung, auch bei empfindlichen Zähnen.

Es schont die Zahnschmelz, poliert gleichzeitig die Zahnoberfläche – und nimmt nur weg, was weg muss: den Zahnbelag.

Original Air-Flow Pulver Soft hat – im Wortsinn – das Zeug für völlig neue Recall-Erfolge.



Persönlich willkommen >  
[welcome@ems-ch.com](mailto:welcome@ems-ch.com)